



Gemeinderat Graz: Damit Sie wissen, was im Rathaus vorgeht!

Gemeinderatssitzung 11. Mai 2017



GRAZ
www.kpoe-graz.at

KPÖ informiert:

Informationsblatt des KPÖ-Gemeinderatsklubs

Zu viel Grau, zu wenig Grün

Baudruck in Gries, Lend und Jakomini steigt

Der neue Flächenwidmungsplan, der festlegt, was, wie und wo in den kommenden 15 Jahren gebaut wird, birgt einige Tücken.



Leonhard, Geidorf, Lend und Gries, Kellergeschoße künftig gewerblich zu nutzen. „Die Gefahr, dass hier – mitten in Wohngebieten – neue Party-meilen entstehen, ist groß“, sagt KPÖ-Gemeinderat **Manfred**

Dass in bereits dicht verbauten Gebieten in Gries und Lend und Jakomini die Baudichte ohne entsprechende Grünraumausstattung weiter erhöht wird, ist für die KPÖ nicht akzeptabel.

Der neue FLÄWI sieht auch die Möglichkeit vor, in großen Teilen der Inneren Stadt, St.

Eber und erinnert dabei an die leidige Univiertel-Causa.

Daher hat die KPÖ als einzige Partei dem Flächenwidmungsplan nicht zugestimmt, auch wenn er einige positive Punkte enthält, wie z.B. die Ausweisung neuer Vorbehaltsflächen für den kommunalen Wohnbau.

Alt-Grottenhof vor Ausverkauf

Die Flächen der biologisch geführten Land- und Forstwirtschaftlichen Schule Alt-Grottenhof sind bedroht. Die Leute im Süden von Graz schätzen die wertvollen Natur- und landwirtschaftlichen Kulturflächen in ihrer Nähe und die Möglichkeit, in fußläufiger

Entfernung Erholungsräume aufsuchen zu können „Vom Land Steiermark ist der Verkauf von fünf Hektar geplant“, gibt KPÖ-Gemeinderat **Manfred Eber** Einsicht in die Pläne des Landes. Das würde die jetzt schon starken Bautätigkeiten im Grazer Südwesten noch weiter steigern. Deswegen brachte Eber den Antrag ein, den Verkauf der forstwirtschaftlichen Flächen zu stoppen. Bürgermeister Nagl gab Verkaufsabsichten seitens des Landes zu, der Antrag wurde aber abgelehnt, da die Umwidmung noch nicht stattgefunden hat. „Wir werden die Entwicklung sehr genau beobachten“, verspricht Eber.



KOMMENTAR

Neue Hürden bei Sozialcard



Die Heizkosten werden nach dem eiskalten Winter laut Energie Steiermark heuer rund 40 Euro pro Haushalt mehr ausmachen als im Vorjahr.

In der letzten Gemeinderatssitzung kündigte Sozialstadtrat Hohensinner eine neue Hürde für SozialCard-Inhaberinnen und -inhaber an. Künftig soll ihnen nur mehr eine aus den Leistungen Weihnachtsbeihilfe, Heizkostenzuschuss oder Schulstartgeld zustehen, und das nicht mehr automatisch, sondern nur, wenn sie extra beantragt wird, was dazu führen wird, dass viele Betroffene in Unkenntnis der Sachlage die notwendigen Anträge gar nicht stellen oder Fristen versäumen.

Fast 20 Jahre haben wir uns im Gemeinderat für die Einführung des Sozialpasses eingesetzt, bis er 2012 endlich realisiert wurde. Hauptgründe für diese Forderung waren die Verwaltungsvereinfachung und eine automatische Aufnahme aller bestehenden Ansprüche. Mit den geplanten Kürzungen und der Einführung bürokratischer Hürden von Schwarz-Blau wird das Konzept der SozialCard infrage gestellt. Wieder einmal erfolgen Einsparungen bei den wirtschaftlich Schwächsten.

Das Budget darf nicht durch Leistungskürzungen für Menschen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, sanier twerden!

STADTRÄTIN ELKE KAHR

Rathaus, 2. Stock, Tür 236, Tel. 0316 / 872-20 60

Neue Grazer Radkarte

Neben den verschiedenen Radverkehrsanlagen mit besonderer farblicher Darstellung der 13 Hauptradrouten enthält die 10. Auflage der Radkarte zahlreiche nützliche Zusatzinfos für Radfahrer sowie ein Straßenregister. Die neue Grazer Radkarte ist gratis erhältlich, u. a. bei den Servicestellen der Stadt, bei Graz Tourismus und Mobil Zentral. „Die Radkarte ist ein wichtiges Hilfsmittel im Radverkehr und ist auch ein Angebot an Gäste unserer Stadt“, so Verkehrsstadträtin Elke Kahr.

Die hochformatige Faltkarte ist an mehreren Vertriebsstellen der Stadt gratis erhältlich.



Fernwärmeversorgung sichern

Der Ausbau der Fernwärme der letzten Jahre hat wesentlich zur Verbesserung der Luftqualität in Graz beigetragen. Durch den Wegfall des Kraftwerkes in Mellach im Jahr 2020 könnte die Versorgungssicherheit oder auch die Leistbarkeit der Fernwärme in Gefahr sein. Es gibt eine Reihe von angedachten Projekten, „doch es ist Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen.“ will KPÖ-Gemeinderat **Andreas Fabisch** verbindliche Zusagen von den verantwortlichen Politikern einholen. In der

Gemeinderatssitzung wurde eine Präsentation des aktuellen Standes im Juni zugesichert. **Klubobmann Manfred Eber** zeigt sich aber besorgt über die Auswirkungen: „Bei den Alternativen zu Mellach muss darauf geachtet werden, dass es zu keiner Erhöhung des Fernwärmepreises kommt.“



Lärmschutz Reininghaus

In den vergangenen Monaten war wiederholt davon die Rede, dass die Stadt Graz die Kosten für Lärmschutzmaßnahmen bei der Mälzerei auf den Reininghausgründen übernehmen könnte, um Verzögerungen bei der Entwicklung und Bebauung der Flächen



zu vermeiden. „Die Investitionssumme wurde mit mehr als einer Million Euro angegeben“, erinnerte KPÖ-Gemeinderat **Horst Alic** in seiner Frage an Finanzstadtrat Riegler. Dieser sicherte zu, dass die Stadt die Kosten für die Umrüstung der Mälzerei nicht tragen wird.

Bezirksratsbudgets verdoppeln

Gerade einmal 70 Cent stehen den Bezirksräten pro Einwohner/Jin und Jahr zur Verfügung. „Viele Kleinigkeiten, die das tägliche Leben der BezirksbewohnerInnen erleichtern, werden aus dem Bezirksratsbudget bestritten, ob Geschwindigkeitsmessgeräte, Unterstützungen für Kindergärten, bei Schulveranstaltungen oder andere kleine Hilfestellungen“, so KPÖ-Gemeinderat **Andreas Fabisch**. Er fordert eine Verdoppelung des Bezirksratsbudgets auf 1,40 Euro.

WC am Lendplatz

Leider ist die aktuelle WC-Lage am Lendplatz eher trist. „Es gibt ein öffentliches WC im Bereich der Bushaltestelle. Diese ist jedoch – trotz häufigem Reinigungsdienstes – häufig verdeckt oder dauerbesetzt.“ beschreibt Gemeinderätin **DI Christine Braunersreuther** die aktuelle Lage. Deswegen fordert

Braunersreuther eine großzügige WC-Anlage am Lendplatz, die von den Marktstandlern und Besuchern genutzt werden kann.



Billigere Bäder-Saisonkarten



Die zu Beginn der Bädersaison angekündigte Verbilligung der Saisonkarten entspricht nicht den Tatsachen: „Die neue Saisonkarte ist nur mehr bis 10. September gültig statt bisher bis Ende September. Auf den Monat umgerechnet ergibt das eine Anhebung des Saisonkartenpreises von 35 Euro auf 38,55 Euro“, so KPÖ-Gemeinderat **Christian Sikora**. Er beantragte eine **echte** Verbilligung der Saisonkarte.

KOMMENTAR

Rettet die Rettung

Kompetentes und erfahrenes Rettungspersonal plus zehntausende gut geschulte Freiwillige: Das ist es, was das österreichische Rettungswesen aus- und so erfolgreich macht – angefangen bei der flächendeckenden Versorgung mit Krankentransporten bis hin zur professionellen Hilfe bei Hochwasserkatastrophen.

Sie EU-Richtlinie sieht nun vor, das Rettungswesen den Regeln des EU-Binnenmarktes zu unterwerfen und damit zu „liberalisieren“. Wird das zu österreichischem Recht, müssten – mit Ausnahme der Notärzte – sämtliche Rettungsdienste EU-weit ausgeschrieben werden.

Soweit darf es nicht kommen! In so wichtigen Bereichen der Daseinsvorsorge hat kapitalistische Gewinnmaximierung nichts verloren. Das müssen wir mit aller Kraft zurückweisen.

Ihr Robert Krotzer

Stadtrat für Gesundheit und Pflege.

0316 – 872 2070

stadtrat.krotzer@stadt.graz.at

fb.com/robert.krotzer.graz



Elke Kahr. KPÖ

**MIETER
NOTRUF
0316 717108**

Auf keinen Menschen vergessen

Weitere Initiativen der KPÖ im GRAZER Gemeinderat (11.5. 2017)

⇨ Gegenverrechnung von Kinderbetreuungsplätzen in Graz mit Umlandgemeinden – Gemeinderätin **DI Christine Braunersreuther**

Wohnen darf nicht **arm** machen.

Petition an den Nationalrat für Mietzinsobergrenzen.

Unterschriftenlisten bei den Infoständen der KPÖ bzw. unter kpoe.at